

15 Jahre Medizinische Hilfe für Wohnungslose in Düsseldorf

Rollende Ambulanz für Obdachlose: Die Medizinische Hilfe für Wohnungslose Düsseldorf e.V. feiert ihr 15-jähriges Bestehen. Seit 1996 kümmern sich ehrenamtlich tätige Ärztinnen und Ärzte, Schwestern und Medizinische Fachangestellte, zunächst in einem Bus des Gesundheitsamtes, seit 1997 in einem umgebauten Wohnmobil, an verschiedenen Anlaufpunkten der Landeshauptstadt um Obdachlose mit gesundheitlichen Problemen. Ziel sei die Gewährleistung der hausärztlichen Erstversorgung sowie die Integration von Patienten in die Regelversor-

gung, erläuterte der Mitbegründer der Medizinischen Hilfe, der Allgemeinmediziner Dr. Carsten König, das Konzept vor Journalisten in Düsseldorf. „Jährlich behandeln wir etwa 2.400 Patienten.“ Zwei von drei Wohnungslosen, die die Hilfe in Anspruch nehmen, seien mehrfach chronisch krank, jeder zweite habe mit Drogenproblemen, vornehmlich Alkoholsucht, zu kämpfen, so die Hausärztin Dr. Viola Lenz. Finanziert wird die Arbeit zu einem Großteil von der Stadt Düsseldorf sowie von Spenden, viele Wohnungslose sind zudem gesetzlich krankenversichert. Recht-



Seit 1996 im Einsatz: Die medizinische Hilfe für Wohnungslose in Düsseldorf.

lich handelt es sich beim Wohnmobil um eine Zweigpraxis. ble

Arbeitgeber kann Kosten für Zusatzqualifikation von Angestellten zurückfordern

Ärztinnen und Ärzte können unter Umständen entstandene Kosten für eine Weiterbildung ihrer Praxisangestellten zurückfordern. Dies entschied kürzlich das Bundesarbeitsgericht (BAG) in Erfurt. Entsprechende Rückzahlungsklauseln im Arbeitsvertrag sind gültig. Die Rückzahlung kann verlangt werden, wenn der Arbeitnehmer vor Abschluss einer Qualifikation das Arbeitsverhältnis beendet. Entscheidend ist, dass der Arbeitnehmer durch die

Weiterbildung einen geldwerten Vorteil erlangt, beispielsweise durch die Zusatzausbildung zur Fachwirtin für die ambulante medizinische Versorgung.

Im konkreten Fall besuchte ein Bankkaufmann auf Kosten seines Arbeitgebers den Studiengang Sparkassenbetriebswirt und kündigte vor dem Ende dieser Zusatzausbildung. Sein Arbeitgeber forderte die bis zur Kündigung entstandenen Kosten zu Recht zurück, entschied das BAG.

Die obersten Arbeitsrichter vertraten die Ansicht, dass Angestellte durch die Bindung an das Beschäftigungsverhältnis bis zum Abschluss der Weiterbildung und einer bestimmten weiteren Zeitspanne nicht unangemessen benachteiligt werden. (AZ: 3 AZR 621/08). bre

Professor Dr. Dieter Krebs gestorben

Im Alter von 77 Jahren verstarb im Februar dieses Jahres **Professor Dr. Dieter Krebs** nach langer Krankheit. Nach seiner Tätigkeit als Direktor der Universitätsfrauenklinik Lübeck von 1978 bis 1984 wechselte er an die Universitätsfrauenklinik Bonn, die er bis 1999 als Direktor leitete. Von 1990 bis 1992 war Krebs Ärztlicher Direktor des Bonner Universitätsklinikums und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG), die ihn 2006 mit der Karl-Kaufmann-Medaille auszeichnete. Krebs beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der Reproduktionsmedizin und Endokrinologie, der Tumorummunologie sowie der Ethik in der Medizin. Viele Jahre war er Vorsitzender der Ethikkommission der Ärztekammer Nordrhein sowie stellvertretendes geschäftsführendes Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein. Mit Professor Dr. Dieter Krebs verliert die Kollegenschaft einen fürsorglichen Arzt, engagierten Lehrer und anerkannten Wissenschaftler.

Professor Dr. Walther Kuhn, Bonn

Rauchfrei-Kampagne in neuem Design

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat ihre Internetseite www.rauch-frei.info überarbeitet. Auf der neu gestalteten Seite können rauchende Jugendliche mit Ausstiegswunsch zum Beispiel herausfinden, ob sie wirklich schon bereit sind, mit dem Rauchen aufzuhören. Mit dem Tool „Was kostet mich das?“ erfahren sie zudem, wie viel Geld durch ihren Tabakkonsum „in Rauch aufgeht“. Kinder- und Jugendärzte können ihre rauchenden Patienten, die mit dem blauen Dunst aufhören wollen, auf ein begleitetes Aussteigerprogramm auf der Internetplattform verweisen. ble

Erst zur „U“, dann ins Theater

Die Kinder- und Jugendärzte in Düsseldorf setzen zusammen mit dem Jungen Schauspielhaus bei den Vorsorgeuntersuchungen auf kulturelle Gratifikationen. Seit 2009 läuft in Düsseldorf das Projekt „Theater auf Rezept“, das von der Siemens Betriebskrankenkasse unterstützt wird und unter der Schirmherrschaft von Peter Maffay steht. Alle Kinder und Jugendlichen, die die U 10, U 11 und J 1 wahrnehmen, erhalten Theatergutscheine für das Junge Schauspielhaus Düsseldorf. Nun wird das Projekt auf weitere Städte ausgeweitet. Derzeit beteiligen sich Theater in Bonn, Aachen, Berlin, Augsburg, Wiesbaden, Bruchsal und Oldenburg. Weitere Informationen unter www.bvjkj.de bre

Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Rheinisches Ärzteblatt – Leserbriefe – Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf
E-Mail: rheinisches-aerzteblatt@aekno.de
Telefax 02 11/43 02-20 19

Tiefe Druckmassage rettet Leben

Patienten, die reanimiert werden müssen, haben eine höhere Überlebenschance, wenn der Ersthelfer das Brustbein mehr als fünf Zentimeter herunterdrückt. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Feuerwehr und der Universitätsklinik Münster mit 300 reanimierten Patienten. Ein in die Elektroden des Defibrillators eingebauter Sensor hatte die Drucktiefe gemessen. So lag die Überlebenschance bei den Patienten, die vier

bis fünf Zentimeter tiefe Thoraxkompressionen erhielten bei 41 bis 48 Prozent. Bei Kompressionen von fünf bis sechs Zentimetern lag diese bei 48 bis 55 Prozent. Weniger die prozentualen Anteile als vielmehr die Korrelation von Drucktiefe und Überlebenschance sind hierbei das bemerkenswerte, so die Studienautoren. Die Europäische Reanimationsgesellschaft empfiehlt daher eine Drucktiefe von mindestens fünf Zentimetern. ble